

KÖNIGL. PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG



Gölnische Zeitung

Jahr 1828.

St. 59.

Samstag den 12. April.

(Verfasser M. D. A. Mont. Schauberg.)

Preußen.

Se. Königl. Majestät haben dem Regierungsrath Dach zu Arnberg den Charakter als geheimer Regierungsath zu ertheilen und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Der Westfälische Merkur liefert eine nähere Beschreibung der, Sr. Erz. dem Hrn. General-Lieutenant von Horn bei der Feier seines Dienstjubiläums (S. Nro. 54 d. Z.) überreichten Ehrengeschenke, wovon wir hier die Beschreibung der beiden vorzüglichsten, von Rheinischen Künstlern verfertigten: des im Namen der Herren Offiziere und Militär-Beamten des 7. Armeekorps, der 4. Artillerie- und 7. Gensd'armerie-Brigade dem Jubelhelden überreichten Pokals und des durch den Hrn. Obristen von Grabow im Namen des Offizierkorps vom 8. Infanterie- (Leib-) Regiment überreichten Degens, anheben.

Der von unserm Mitbürger, dem Gold- und Silber-Arbeiter Hrn. August Kramer, eben so sinnig erdachte, als kunstvoll ausgeführte Pokal hat eine Höhe von 2 Fuß 8 Zoll. Auf einem Untersatz von Ebenholz erhebt sich als Piedestal das silberne Modell einer Festung in 2 Abfassungen. Die untere Abfassung, 20 Zoll lang, 14 Zoll breit, 4 1/2 Zoll hoch, besteht aus 6 Bastionen, mit 2 Haupt- und 4 Neben-Thoren, über den ersteren ist die Inschrift Danzig in altdeutschen, erhabenen, matt vergoldeten und durchbrochenen Buchstaben; neben den Thoren sind runde Thürme mit Zinnen angebracht. Die obere Abfassung, 16 Zoll lang, 9 1/2 Zoll breit, 3 1/2 Zoll hoch, enthält 6 halbzirkelförmige Röndele mit Zinnen. Den Griff des Pokals bildet ein vollständig ausgerüsteter, senkrecht aufgerichteter, vergoldeter, 8 Zoll hoher, Morstier mit halberhabenen gothischen Verzierungen; an den Schildzapfen befinden sich die Namenszüge Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich von Preußen und des Herrn General-Lieutenants von Luck Erzellenz. Der Pokal selbst hat eine Höhe von 6 1/2 Zoll, eine Breite von 6 Zoll und ist inwendig vergoldet. Auf demselben sind 24 Felder mit matt gearbeiteten gothischen Verzierungen abgegränzt. Die Vorderseite zeigt die auf den Jubelhelden vom Herrn Medailleur Brandt in Berlin geprägte Medaille in Gold, mit dem Brustbilde des Herrn-General-Lieutenants von Horn; die Rückseite dessen Wappen in Gold erhaben gearbeitet. Die übrigen

22 Felder enthalten die Namen folgender Schlachten und Gefechte in altdeutschen Buchstaben, als: Levin, Skala, Pabelschwert, Kawka, Eckau, Rudenthal, Schlock und S. Annen, Bahienkirchen, Messoten, Comosna, Dannigko, Gr. Görtschen, Königswarthe, Bautzen, Ratibach, Bunzlau, Wartenburg, Leipzig, Chateau-Thierry, Laon, Trilport und Paris. Die Deffnung des Pokals ist von einem Lorbeerfranze in Silber matt gearbeitet umgeben. Auf dem Deckel sind in 8 Feldern die Ordenszeichen Sr. Erzellenz angebracht, den Schluß bildet ein Knopf mit 12 gothischen Blättern. Der Degen ist in der schönen Waffenfabrik des Hrn. P. Knecht in Solingen verfertigt. Die zur Hälfte vergoldete damascirte Klinge zeigt auf der einen Seite den Wahlspruch: Mit Gott für König und Vaterland, auf der andern die Worte: Dem Tapfersten der Tapfern; auf beiden Seiten sind die Namen von 33 Schlachten und Gefechten, in denen das Regiment unter von Horns Führung sich unvergängliche Lorbeeren erkämpfte, in goldenen Buchstaben aufgesetzt. Auf dem Stichblatt des Gefäßes befindet sich die Inschrift: Das Officier-Corps des Leib-Infanterie-Regiments seinem hochverehrten 2. Chef, dem Königl. Preuss. General-Lieutenant, commandirenden General des VII. Armeekorps, Ritter Herrn von Horn, am Tage seiner 50jährigen Dienst-Jubiläum-Feier den 25. März 1828.

Deutschland.

Frankfurt, 8. April. Ein Verein von Freunden und Verehrern des hier lebenden k. baier. geb. Raths und Akademikers von Sömmerring hat veranstaltet, daß der siebente April, an welchem vor 50 Jahren dieser berühmte Gelehrte zum Doctor creirt worden, als Jubeltag gestern in angemessener Weise feierlich begangen wurde. Dem Jubelgreise wurde im Museum des Senfensbergischen Stifts das erneuerte Doctordiplom von der Universität Göttingen eingesandt, dann eine von Koss in Berlin gefertigte Medaille mit dem Brustbilde Sömmerrings, und von Seite der Senfensberg. naturforschenden Gesellschaft das neueste Heft des zoolog. Atlas zu unsers Nüssels Reisen, enthaltend die Abbildung einer neuen Antilopenart, welcher Sömmerrings Name beigelegt wurde, feierlich überreicht, und der Gefeierte von

den beiden regierenden Herren Bürgermeistern unserer freien Stadt und den Deputationen mehrerer gelehrten Vereine beglückwünscht.

— Heute ist Sr. Durchl. der Fürst Labanoff Kapuzin, Flügel-Adjutant Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, aus Petersburg hier angekommen.

D e s t r e i c h.

Wien, 3. April. Metalliques 88%; Bankaktien 1012.

I t a l i e n.

Rom, 25. März. Gestern Abends kam die Nachricht von Neapel hier an, daß am verwichenen Sonnabend, den 22. d., ein so heftiger Ausbruch des Vesuvius erfolgt sey, daß das am Fuße des Berges gelegene Städtchen Torre del Greco außerordentlich gelitten habe. An demselben und folgenden Tagen wüthete hier ein fürchterlicher Sturm, wobei die Luft mit gelblichgrauen zerflossenen Wolken durchzogen war; diese Erscheinung deutet wahrscheinlich noch auf ein sonstiges großes Naturereigniß. Seit heute früh stürmt es abermals unaufhörlich, welches hier etwas seltenes ist.

(Man vergleiche das Datum des Ausbruchs des Vesuvius mit dem niedrigen Barometerstande am 21. März und dem fast gleichzeitig erfolgten Einsinken des Keerselauer Berges bei Audenarde in No. 47, 53 und 56 dies. Zeitung.)

Vom 27. März. Gestern war das Campo Annibal und die Höhen von Tusculum und Albano mit Schnee bedeckt. Nach Briefen aus Neapel ist durch den jetzigen Ausbruch des Vesuvius eine neue Deffnung fast auf dem Gipfel dieses Vulkans entstanden. Der Lauf der Lava nimmt seine alte Richtung und erregt mithin keine Besorgnisse.

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, 5. April. Die Botschafter Oestreichs und Preussens arbeiteten gestern nacheinander mit Lord Dudley im Bureau der auswärtigen Angelegenheiten.

— Der Courier bemerkt in Bezug auf die Angelegenheiten im Orient, daß der Divan, obwohl er den Griechen einen Waffenstillstand von 3 Monaten bewilliget, keinen Schritt gethan habe, der seine Absicht verbürgen könne, den Bedingungen beizutreten, die Rußland vom Kriege abhalten dürften; die Türkei verstärkte im Gegentheil ihre Haupt-Armee an der Donau und vermehrte die Festungswerke an den Schlössern der Dardanellen.

— Der Londoner Courier theilt folgende Auszüge aus Lissaboner Privatbriefen vom 22. März mit: „Hier herrscht die größte Besorgnis unter den Konstitutionellen, so wie unter denjenigen Personen, die etwas zu verlieren haben, und vorzüglich unter den brittischen Handelsleuten. — Der Graf de Villa Real hatte sich geweigert, einige Papiere, die der Charte zuwider waren (Einige behaupten, es sey eine Note an Hrn. Lamb gewesen, worin diesem angezeigt wurde, daß die Verlängerung des Aufenthalts der britt. Truppen als eine Invasion betrachtet werden würde), zu unterzeichnen. Don Miguel schlug ihn ins Gesicht und gab ihm Fußtritte, mit dem Bedenken: weder von der Charte, noch von Verräthern mehr zu reden. „Ew. Hoh. haben jetzt Ihren Untergang vollendet; ich bin nie so behandelt worden.“ Dieß war die würdevolle Antwort des Grafen, der sich auf der Stelle zurückzog. Andere Adelige haben sich, aus Besorgnis für ihr Leben, — denn ihre Häuser wurden durchsucht, um sie zu verhaften, vielleicht gar um sie dem Urtheilspruch eines Militär-Gerichtshofes gemäß hinzurichten — an Bord der Paketboote gerettet, die am Sonntag nach Falmouth absegelt sind.

„Das zur Abreise bereit liegende Paketboot ist ebenfalls mit Flüchtlingen angefüllt. Der Kapitän, der Wind bekommen hatte, daß man an Bord des Fahrzeuges visitiren würde, wendete sich an den Admiral, der ihm mit der ungestümen Freimüthigkeit eines engl.

Seemanns sagte: „Es ist nicht gebräuchlich, das Paketboot bei seiner Abfahrt aus dem Lago zu untersuchen, und es wird nicht untersucht werden.“ Die Anwesenheit der 4 Kriegsschiffe und 1 Fregatte im Flusse verhindern die Verhaftung dieser Flüchtlinge. — Die wenigen englischen Truppen, die noch am Lande sind, halten die Ruhe in der Stadt aufrecht; noch ist nichts gegen die engl. Handelsteute versucht worden.

„Die Finanzen sind in einem so erbärmlichen Zustande, daß am Samstag kein Geld im Schatz war, um die Truppen zu Lissabon zu bezahlen; die Manu mußte die nöthigen Fonds liefern. Der nämliche Mangel herrscht am Hofe des Prinzen; Niemand wagt es, ihm Geld abzufordern. — Die Schwestern des Prinzen dürfen ohne die Begleitung des Prinzen oder der alten Königin nicht ausfahren. — Der Pöbel von Lissabon hat unter der Anführung von Offizieren auf halbem Solde die Konstitution an zwei verschiedenen Orten begraben. Ein junges in himmelblau und weiß gekleidetes Frauenzimmer stellte die Konstitution vor; sie hielt in der Hand ein Buch, das nach einigen possirlichen Ceremonien unter Verwünschungen und Freudengeschrei verscharrt wurde. Die Polizei hatte Befehl, diese ärgerlichen Auftritte zu hindern, allein sie mußte es so einzurichten, daß sie an Ort und Stelle ankam, als Alles beendigt war. Die Soldaten des Regiments No. 7 haben vor dem Pallast des Grafen Laipa dienämlichen Ausschweifungen begangen.

„Hr. Lamb soll dem neuen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Vicomte de Santarem, auf dessen Anfrage: „wann die engl. Truppen abziehen würden“ geantwortet haben: er könne über diesen Gegenstand keine Antwort ertheilen, bis er Bericht auf seine nach London gesandten Depeschen erhalten habe. — Sr. Ex. sind heute nebst ihrer Familie nach Cintra gereist, wo sie bis Donnerstag verweilen werden.“

— Der Atlas sagt: Lord Dudley hat mit dem Fürsten Lieven eine ziemlich lebhaft unterredung in Betreff der ohne vorherige Einwilligung der engl. Regierung durch diesen Fürsten und den russ. Konsul gemachten Bemühungen zur Anwerbung engl. Aerzte und Wundärzte für den russischen Dienst gehabt. Diese Vorstellungen scheinen jedoch fruchtlos geblieben zu seyn, da die chirurgische Zeitung *Lancette* anzeigt, daß der russische Konsul den sich meldenden Kandidaten Pässe ertheilen werde.

— In der ersten Aprilwoche wurde auf dem Markt zu Exeter das Duzend neuer Erdäpfel zu 1 Sh. verkauft.

— In dem eben verfloßenen ersten Trimester d. J. hatten die Einkünfte Großbritanniens einen Ueberschuß von 300.000 Pf. St.

— Conj. am 5. April 83%.

F r a n k r e i c h.

Paris, 8. April. Der Marquis Henry de Rochefort, Pair von Frankreich, ist gestern nach Petersburg abgereist. Er hat vom König einen Urlaub erhalten, der ihm gestattet, den Feldzug der Russen gegen die Türken mitzumachen; vor seiner Abreise wurde er von Sr. Maj. zum Unter-Lieutenant im 1. Grenadier-Regiment der Garde ernannt.

— Die franz. Blätter enthalten Nachrichten aus Lissabon, worin die Ankunft des Generals Saldanha aus England im Lago gemeldet wird. Er wurde gleich an Bord des britt. Admiralschiffs geführt, wo ihn alle Offiziere der Eskader besuchten. Die Ankunft dieses Generals, dem bei seiner Abreise aus England die letzten Ereignisse nicht unbekannt seyn konnten, ist der Gegenstand aller Unterhaltungen. Man glaubt, er sey bestimmt, sich an die Spitze der portugiesischen Armee zu stellen und die Rechte Don Pedro's zu verteidigen, wenn sie se durch den Infanten offen angegriffen werden sollten. Man hatte Maßregeln zur Verhaftung dieses Generals getroffen, die aber durch seine Aufnahme an Bord des Admiralschiffs vereitelt wurde. Der Geist der Truppen

ist fortwährend der beste; sie machen durchaus keine gemeinsame Sache mit dem Pöbel.

— Aus Toulon schreibt man vom 31. März: „Obgleich das Gerücht geht, die Expedition nach Korea sey abbestellt, so sehen wir doch täglich neue Truppen und zahlreiche Militär-Beamten ankommen. Die Linien-Regimenter, welche die Expedition vollzählig machen sollen, werden erst im letzten Augenblick hier ankommen. Heute hat man 2 Kriegsbataillons von 800 Mann aus dem 40ten Regiment gebildet, die, wie es heißt, nach Carabusa eingeschifft werden sollen, wo sie garnisonniren werden.“

— Consolid. 5 v. Hund. am 7. April 102 Fr. 15 C. Dreiproz. 69 Fr.

R u s s l a n d.

St. Petersburg, 29. März. Am 26. d. traf der Kollegienrath Gribojadow mit dem Friedens-Traktat, der am 10. (22.) Februar in Turkmanstchai mit Persien abgeschlossen und unterzeichnet worden ist, in dieser Hauptstadt ein. — Als bald verkündigten 201 Kanonenschüsse von den Wällen der Festung dem Publikum dieses erfreuliche Ereigniß.

In Bezug auf dasselbe hat der Kaiser unterm 27. d. folgendes Rescript an den Kriegs-General-Gouverneur von St. Petersburg, General-Adjutant Golenitschew-Rutusow, erlassen: „Der Traktat des ewigen Friedens zwischen Rußland und Persien ist am 10. Februar in Turkmanstchai abgeschlossen und unterzeichnet worden. — Dieser Vertrag verspricht Rußland eine neue und sichere Gränze; und es erhält außer dem vollen Ersatz seiner Verluste, eine Gebiets-Vergrößerung durch die Vereinigung unter seine Herrschaft der Chanate Erivan und Nachitschewan, die künftig den Namen der Provinz Armenien führen werden. — Solcher Gestalt ist dieser Krieg, den ein unvorhergesehener feindlicher Einfall herbeigeführt hat, durch einen eben so vortheilhaften, als rühmlichen Frieden beendet worden. — Indem Wir Gott, der immerdar die gerechte Sache schützt und unsere Vorfahren mit neuem Ruhme gekrönt hat, unsern Dank darbringen, eilen Wir, Ihnen diese freundliche Begebenheit mitzutheilen, überzeugt, daß alle unsere getreuen Unterthanen ihre Dankgebete mit denen, die Wir dem Allerhöchsten darbringen, vereinigen werden. — Der Friedens-Vertrag wird unverzüglich durch ein besonderes Manifest zur allgemeinen Kunde gebracht werden.“

Verbleiben Ihnen stets wohlgezogen.

(gez.) Nikolaus.“

So viel man schon jetzt von den Stipulationen des definitiven Friedensschlusses weiß, ist, in Folge des Bruchs der bereits geschlossenen Unterhandlung, die von dem Schach zu zahlende Entschädigungs-Summe auf 80 Millionen Rubel *Pro. Ass.* erhöht worden, und Rußland erhält, außer den beiden oben erwähnten Provinzen Erivan und Nachitschewan, noch den Hauptzug des Gebirges Ararat mit seinen reichhaltigen Salinen.

Nächst der (leztthin bereits gemeldeten) Ernennung des Generals Paskewitsch zum Grafen von Erivan, haben Se. Maj. der Kaiser auch an alle Offiziere und Soldaten, die in diesem Kriege in Thätigkeit gewesen sind, ein Ehrenzeichen in Form einer silbernen Medaille ertheilt.

Odessa, 23. März. Wir haben Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 15. d., nach welchen sich dort nichts verändert hatte. Die von daher eingelaufenen Schiffe haben beschränkte Ferman's zur Durchfahrt durch den Bosphorus. — Die hier von der Regierung gemieteten Schiffe sind theils nach Sebastopol, theils nach der Donau abgeleget, um Munition und Lebensmittel überzuführen. Der Ausbruch des Krieges scheint nahe. Aus dem Innern des Reichs haben seit acht Tagen alle Waarentransporte aufgehört, weil die Regierung alle Zugferde in Beschlag nahm, um Kriegsmaterial fortzuschaffen.

T ü r k e i.

Konstantinopel, 11. März. Hier ist in den letzten 14 Tagen nichts Besonderes vorgefallen; aber die politische Stellung der Pforte scheint sich durch den Eintritt des neuen englischen Ministeriums bedeutend verändert zu haben. Die öffentliche Meinung, die seit der griechischen Insurrektion und besonders seit dem Traktate vom 6. Juli mit Gehässigkeit gegen England gerichtet war, spricht sich jetzt zu dessen Gunsten aus, und man findet sich allgemein durch die Thronrede des Königs geschmeichelt. Der Divan ist bemüht, dieses Aktenstück, in einer türkischen und einer arabischen Uebersetzung, in Ueberfluß zu verbreiten; man hat viele Abdrücke nach Smyrna und Alexandria geschickt. Die ottomannischen Minister glauben jetzt, ihren Prozeß gewonnen zu haben, und scheinen sich in der bisher beobachteten Politik sehr zu gefallen. Obgleich sie gemäßigten Rathschlägen mehr als früher Gehör geben, so versäumen sie doch nichts, um eine kriegerische Stellung anzunehmen, und für jeden unvorhergesehenen Fall, der von russischer Seite eintreten könnte (den auf England rechnet man bereits unbedingt, und zählt es zu seinen alten treuen Allirten) vorbereitet zu seyn. Daher werden auch die Vertheidigungsanstalten bei den Dardanellen mit weniger Anstrengung als noch vor zehn Tagen betrieben, hingegen ist nach der Donau die größte Aufmerksamkeit gerichtet, und täglich gehen neue, aus Asien eintreffende Truppen dahin ab. Auch ist bereits eine Abtheilung Kurden hier eingetroffen, und wird morgen nach Adrianopel aufbrechen; es ist merkwürdig zu sehen, wie diese flüchtige Kavallerie einen mit Ochsen bespannten Artillerie-Train mit sich führt. Der Kapudan Pascha hat über dieses Korps Musterung gehalten, und sein Bericht an den Großsultan soll dessen Geist auf das Vortheilhafteste darstellen; es brenne vor Begierde, mit dem Feinde zusammen zu treffen.

— Der Pascha von Smyrna hatte den Befehl der Pforte erhalten, alle aus Klein-Asien gebürtigen katholisch-armenischen Priester aus dem türkischen Reiche zu verbannen. Man sagt als bestimmt, daß in Folge eines Befehls des Gr. Capodistrias alle gefangenen Türken, beider Geschlechter, welche sich in den Händen der Griechen befinden, freigegeben worden sind. Mehrere derselben sind bereits in Smyrna eingetroffen.

Konstantinopel, 19. März. Ein Hattischerif des Großherrn besteht, daß in der Folge nur solche religiöse Sekten im Reiche geduldet werden sollen, die unter mittelbarer Obhut der zu Konstantinopel residirenden griechischen und armenischen Patriarchen und des Ober-rabiners stehen, und daß alle Individuen, die sich nicht zu den eben erwähnten Konfessionen bekennen, entweder ihre Religion zu ändern, oder unverzüglich das Land zu meiden haben, daß bei ihrer Auswanderung jedoch ihr Vermögen dem Fiskus anheimfalle. Auch müssen die jungen katholischen Mädchen, bei Strafe nach Asien abgeführt zu werden, sich mit Männern von einer der geduldeten Sekten vermählen. Dieses öffentliche Skandal hat die zu Pera anwesenden Diplomaten veranlaßt, zu Gunsten der Verfolgten einzuschreiten, und der Pforte Vorstellungen zu machen, damit eine Maßregel eingestellt werde, die nur geeignet ist, in ganz Europa Unwillen zu erregen, und selbst die für die Pforte freundschaftlich gesinnten Mächte von ihr abzuwenden. Der Reis-Effendi, zu dem wegen des Kamasan fast kein Zutritt Statt findet, soll jedoch die Vorstellung der europäischen Gesandten durch den ersten Pforten-Dolmetsch angenommen und zur Antwort gegeben haben, daß man sich damit beschäftigen werde. Inzwischen ist bis heute noch keine Abänderung erfolgt, und die achtbarsten Familien stehen händeringend am Ufer, um ihre Kinder, die ihnen entrissen werden, auf kleine Schiffe geschleppt, und in die Verbannung geführt zu sehen; es war nicht genug, ganze

Familien ihrer ruhigen Existenz zu entreißen, und sie ihrem gewissen Untergange zu überliefern; man wollte die Qualen weiter ausdehnen, und den Sohn dem Vater, die Tochter der Mutter wegnehmen, und jeden Einzelnen der härtesten Prüfung unterwerfen. Diese bössartige Erfindung sollte auch ihre Wirkung nicht verfehlen; Viele dieser Unglücklichen schwören ihren väterlichen Glauben ab, um sich nicht von den Ibrigen getrennt und einzeln verbannt zu sehen. — Aus Griechenland erfährt man, daß Ibrahim Pascha von dem Lord Oberkommis-sär der jonischen Inseln aufgefordert worden sey, Morea zu verlassen, daß er aber jeden dahin gehenden Antrag abgelehnt habe. Graf Capodistrias soll seinerseits erklärt haben, daß er Ibrahim Pascha hindern werde, aus Morea zu entkommen, und daß er nur dann freien Abzug erhalten solle, wenn die von ihm in die Slaverei geführten Griechen auf freien Fuß gesetzt und ausgeliefert würden.

Konstantinopel, 19. März. (Durch außerordentl. Gelegenheit.) Ein am 14. d. M. aus Smyrna abgegan-gener Kurier hat heute Morgens die Nachricht über-bracht, daß die, aus einer Fregatte von 50 Kanonen, zwei Korvetten und vier Briggs bestehende Eskadre, unter Tahir-Pascha's Kommando, welche am 5. d. M. mit 1500 Mann Landungstruppen an Bord, die Dardanellen verlassen hatte, in der Nacht vom 11. auf den 12. im Kanal von Scio angekommen war, wo sie drei griechi-sche Fahrzeuge überfiel, von denen zwei genommen, und eines in den Grund gebohrt wurde; dann, in Verbind-ung mit den auf der gegenüber liegenden Küste bei Tchesme, unter persönlicher Anführung des am 10. d. M. dahin aufgebrochenen Pascha von Smyrna (Hassan Pascha) gesammelten Truppen, am 12. gegen Mittag eine Landung auf der Insel selbst bewerkstelligte, die Bes-atzung des dortigen Forts entsetzte, und die Insurgen-ten, nebst ihrem Anführer, dem Obristen Fabvier, zur schleunigen Flucht nöthigte.

Fast in demselben Augenblicke, wo der Kurier, welcher obige Nachrichten überbrachte, zu Lande hier eintraf, kehrte Tahir-Pascha, mit seiner Eskadre von der Ex-pedition gegen Scio in den hiesigen Hafen zurück. Sei-nen Berichten zufolge waren die Griechen — die sich obnehin in der letzten Zeit, da sie seit lange keinen Sold mehr erhielten, in einem vollständigen Zustande der Anarchie und Insubordination gegen ihren Anführer befunden hatten — bei der Erscheinung seiner Eskadre von solchem Schrecken ergriffen worden, daß sie sich über Hals und Kopf in ihre noch übrigen Fahrzeuge warfen, Kanonen und Gepäck im Stiche ließen, und die Insel fast ohne Widerstand räumten, deren Wiedereroberung solchergestalt ohne Blutvergießen bewerkstelligt wurde.

Smyrna, 1 März. Aus dem Archipel haben wir Nachricht, daß Graf Capodistrias an Herstellung der Ordnung in Griechenland unangesezt arbeitet. Die Marine soll neu organisiert, das Militair durchgehends auf europäischen Fuß diszipliniert und eine stehende Mi-litairmacht in Griechenland errichtet werden. Auch den andern Zweigen der Administration widmet der Graf seine Aufmerksamkeit; die Erziehungsanstalten, so wie der Nationalcredit, sollen durch eigene Kommissionen geleitet werden; die Einführung des wechselseitigen Un-terrichts ist anbefohlen, und die Errichtung einer Nati-onalbank dekretirt. Griechen und Fremde können ihr Geld gegen acht Prozent Zinsen in dieselbe einlegen, als Hypothek werden die griechischen Nationalgüter angeboten. Auch ist auf Betrieb des Staatssekretairs Trioupi eine Verordnung zu Unterdrückung der Seeräuberei erschienen. Der Bericht, den der Staatssekretair über die'schändliche Handwerk an den Präsidenten erstattete, ist sehr merk-würdig. Er schlägt eine gemischte Kommission vor, die

aus Griechen und Europäern zusammengesetzt werden, sich mit der Schätzung aller früher gemachten Priesen be-schäftigen, alle Urtheile revidiren, und darüber neu ent-scheiden soll.

In der Nacht vom 15. auf den 16. c. sind zu Erp mittelst Ein-bruchs sechzig Ellen flächsenes Tuch vom Webstuhl abgeschritten und gestohlen worden. Dasselbe enthält 1618 Fäden in der Kette, und wird Jeder, der über den Thäter oder den jetzigen Besizer dieses Tuches Auskunft geben kann, ersucht, solche der hiesigen Stelle mitzutheilen. Köln, den 24. März 1828.

Der Ober-Prokurator, Berg haus.

Bei M. DüMont-Schauberg in Köln und Aachen ist so eben angekommen:

Bibliothek der deutschen Klassiker, 19. und 20. Lieferung.

Miniaturausg. 2 Sgr. 6 Pf.; Kabinettsausg. 5 Sgr.

Da in Folge gesetzlicher Bestimmungen zur Privat-Auspielung meines zu Biederich bei Magdeburg gelegenen Ackergruts eine zweite Allerhöchste Genehmigung erforderlich gewesen, letztere mir auch un-terem 4. v. M. von des Königs Majestät Allergnädigst ertheilt, hierdurch aber ein Aufschub der Ziehung nothwendig geworden ist: so mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß die Auspielung des ge-dachten Gutes, statt mit der 8., nunmehr mit der Ziehung der 18. kleinen preuß. Staats-Lotterie planmäßig erfolgen soll.

Diejenigen, welche sich dem Debitre der Loose gegen eine be-trächtlichen Rabatt, und gegen eine ihrerseits zu leistende Caution zu unterziehen geneigt sind, wollen sich gefälligst entweder direkt an mich, oder an den Herrn Justiz-Commissarius Silberschlag zu Mag-deburg wenden. Koblenz, den 7. April 1828.

Adelheid Cusig, geb. von Alvensleben.

Dinstag den 15. April Versteigerung von Büchern bei Antis-quar Späher, wovon das Verzeichniß bei ihm zu haben ist.

Freiwillige Versteigerung.

Am Samstag den 12. April l. M., Nachmittags 3 Uhr, wird das hier in Köln an den Dominikanern sub No. 20, neben dem Kasernenthore gelegen, schön und bequemtlich gebaute Haus, mit Garten, besonders für Verwaltungs- oder Justizbeamten geeignet, auf ausgebehnte Zahlungsterminen, in der Schreibstube des unter-schriebenen Notars, No. 16 am Hof, woselbst die vortheilhaftesten Bedingungen einzusehen sind, öffentlich versteigert. *S a h n.*

In der neuen Weinschenke No. 8 auf dem Waidmarkt dahier ist reiner Moselwein zu 20, 16, 14, 10, 8 und 6 Sgr.; Weichart zu 15, 12, 8 und 6 Sgr. per Quart (außer dem Hause jede Sorte 6 Pfen. billiger); ferner die Mittagstost außer dem Hause in vor-züglicher Güte zu haben. Auch sind dort noch einige, sehr freunt-liche, möblirte Zimmer an einzelne Herren zu vermieten.

In einer stillen Haushaltung wird ein zweites Mädchen gesucht, welches im Nähen und Wägen erfahren ist. Die Expedition sagt, wo.

Wechsel-Cours in Preuß. Cour.

Köln, den 11. April 1828.		Briefe.	Geld.
Amsterdam	250 Fl. Kurz	143 $\frac{1}{10}$	143 $\frac{1}{10}$
dito	250 Fl. 2 M.	142 $\frac{5}{10}$	142 $\frac{1}{10}$
Paris	300 Fr. Kurz	81 $\frac{1}{10}$	81 $\frac{1}{10}$
dito	2 M.		81 $\frac{1}{10}$
dito	3 M.		80 $\frac{1}{10}$
Frankfurt a/M	150 Fl. Kurz		86 $\frac{1}{10}$
dito	2 M.		86 $\frac{1}{10}$
London	1 £. Stl. 2 M.		6-25
Berlin	100 Thlr Kurz		99 $\frac{1}{10}$
dito	2 M.		99 $\frac{1}{10}$
Augsburg	150 Fl. Kurz		103 $\frac{1}{10}$
Hamburg	300 Mk. Kurz	151 $\frac{1}{10}$	
dito	2 M.	151 $\frac{1}{10}$	
Antwerpen	300 Fr. Kurz		81 $\frac{1}{10}$
Brüssel	200 Fr. Kurz		81 $\frac{1}{10}$
Bremen	100 Thlr. Ld'or. Kurz		113